

Transport und Verkehr im Ethnographischen Atlas der Slowakei und seine Korrelation in der Volkskultur Europas

MAGDALÉNA PARÍKOVÁ, Bratislava

Vor uns liegt die beendete Kollektivarbeit, der Ethnographische Atlas der Slowakei, das Ergebnis mehr als 20 jähriger Arbeit slowakischer Ethnologen und Folkloristen. In breiter Auswahl thematischer Kreise, eingegliedert in den EAS – der ohne zu übertreiben als Synthese der volkstümlichen Kultur bei Geltendmachung der ethnographischen Methode bezeichnet werden kann – ist auch die Problematik des Transportes und Verkehrs vertreten. Wenn wir vom Projekt des EAS ausgehen, in dem grundlegende wissenschaftliche Ziele des Werkes festgesetzt sind, müssen wir in dieser Endphase auswerten, in welchem Ausmass sie in der gegenständlichen Problematik wiedergegeben wurden und zwar vom Gesichtspunkt der Kenntnis der Volkskultur in der Slowakei als auch in Korrelation mit der Volkskultur Europas.

Eines der erstrangigen Ziele, die die Grundlage weiterer Arbeitsetappen bildeten war das Sammeln von Unterlagen aus dem ganzen Gebiet der Slowakei so, damit es vom methodologischen Gesichtspunkt das Folgen ausgewählter Abschnitte der Volkskultur im Raum, Zeit und Funktion vereint. Vom heuristischen Material und den publizierten Arbeiten hervorgehend – wurden für die Problematik des Transportes und Verkehrs acht Problembereiche gewählt, die in den Fragebogen eingegliedert waren: Gespann, Terminologie des Gespanns, Rufbefehle für Zugtiere, Joch, zweirädriger Wagen, Schlitten, Tuch als Transportmittel und andere Behelfe. Das Ziel dieses Unternehmens ist nicht den Verlauf der Auswertung gewonnener Angaben zu analysieren, es muss jedoch bemerkt werden, dass diese Etappe das Bedürfnis zu erkennen gab, zur Selektion einzelner oder mehrerer Erscheinungen heranzutreten, die vom Gesichtspunkt der finalen Kartogrammformen nicht den Hauptbeitrag für den EAS bedeuteten. Andererseits boten sie konkrete Materialkenntnisse für die Konzipierung der Mappenkommentare, sowie einen Ausgangspunkt für die weitere Bearbeitung der Problematik (in Form von Studien, Monographien u. ähnl.). Wenn auch einige Probleme für die Mappierung der Finalkonzeption des EAS eliminiert oder durch Darstellung auf einem Kartogramm unifiziert wurden, so trat man gleichzeitig zur komplexeren Auffassung der Transport- und Verkehrsproblematik heran, wobei Erkenntnisse, gewonnen ausser den Atlasforschungen, verwendet wurden. Wir haben hier vor allem den Verkehr zu Lande und zu Wasser im Sinn, die mit Kartogrammen belegt sind: Strassen- und Eisenbahn-

netz, Flösserei. Ihre Einreihung in den Atlas dokumentiert die Bedeutung und das Ausmass dieser Verkehrsformen nicht nur auf dem Gebiet der Slowakei, aber sie weist auch auf die Zielsteuerung und Anzahl der Kontakte unseres Gebietes mit den umliegenden Ländern hin. Die erwähnten Mappen beinhalten auch eine Reihe weiterer Informationen: sie dokumentieren Ausmass und Formen der regionalen und interregionalen Kommunikation, die auf unserem Gebiet speziell hergerichtete vierrädrige Wagen repräsentieren (im kleineren Ausmass auch Schlitten während der Winterzeit), seit Ende des 19. Jahrhunderts nach und nach erbaute Eisenbahntrassen, sowie auch bis zum 1. Weltkrieg auf einigen Flüssen ein Saison- und ganzjähriger Verkehr zu Wasser auf Flössen.

Was die übrigen Transport- und Verkehrserscheinungen betrifft, die einen Bestandteil des Mappenkomplexes, publiziert im EAS bilden, ist folgendes zu konstatieren. Die ethnokartographische Methode ermöglichte nicht nur ein Bild über diese Kulturerscheinungen aus dem ganzen Gebiet der Slowakei zu ergänzen, sie trug auch zur Klassifizierung der Erkenntnisse aus mehreren Gesichtspunkten bei. Und zwar vom formalen Gesichtspunkt, mit der Tendenz auf die Analyse seitens ihrer Formen, Materialausmasse, sowie Funktionen, die von Transporthilfsmitteln und Verkehrsmitteln bei einzelnen Gelegenheiten erfüllt wurden. Ausserdem wurde das reiche terminologische Material komplettisiert, das nicht nur auf das Ergreifen einiger regionaler (und auf manchen Plätzen lokaler) Unterschiedlichkeiten hinwies, z.B. die Terminologie des Tuches und die Benennung der Last, weiters auf die Beziehung zwischen Erscheinung und ihrer Bezeichnung ("Wörter und Sachen"), was am erweisbarsten die Terminologie des Tuches, aber auch der Körbe, Schlitten dokumentiert; und schliesslich die Wahrnehmung differenzierter oder gemeinsamer Züge dieser Erscheinungen in der Volkskultur auf dem Gebiet der Slowakei und seine sich im Umkreis befindlichen Kulturen. Nicht in letzter Reihe ermöglichten die Forschungen des EAS und ihre Aufarbeitung in Form von Kartogrammen, die durch uns verfolgten Erscheinungen auch im Kontext mit anderen Gebieten der Volkskultur aufzuklären, d.h. ihre sozial- bedeutende Existenz.

Zahlreiche analytische Mappen, in denen sich das Summar der Erkenntnisse widerspiegelt, wurden Unterlagen für die endgültige Aufarbeitung der Problematik – in Form synthetisierender Kartogramme, publiziert im EAS. Auf ihrer Basis versuchen wir die Ergebnisse, zu denen wir gelangten, zu summarisieren. Die frequentiersten Hilfsmittel für den Transport waren Transportmittel aus Textil – Tuch und Tischtuch, weiters Körbe und Tragband – "*trak*". Bei Berücksichtigung ihrer formellen Seite (Form, Ausmass, sowie das Material, aus dem sie angefertigt wurde) kann man konstatieren, dass ihre Funktion in erster Reihe mit dem Wirtschaftsgebiet verbunden war, beziehungsweise mit der Hauptbeschäftigung der Einwohnerschaft in den einzelnen Regionen der Slowakei. Darüber zeugt die Mappe, die auf den Transport von Futtermitteln

hinweist. Selbstverständlich erfüllten diese Hilfsmittel ihre Funktion beim Transport auch im Zusammenhang weiterer Tätigkeiten (Überführen landwirtschaftlicher Produkte, Herausragen von Dünger, beim Sammeln von Laub, Brennholz u.ä.ä.). Die Atlasforschungen wiesen auch auf die Vielseitigkeit einzelner Transporthilfsmittel hin (Tuch, Korb, Tischtuch). Dies dokumentieren die Kartogramme: das Tragen der Kinder sowie das Tragen von Speisen den Wöchnerinnen. Trotzdem die Raumausdehnung auf eine bedeutende Frequenz einzelner Hilfsmittel für Übertragungszwecke hinweist, hing ihre Auswahl und Anwendung bei einzelnen konkreten Gelegenheiten von mehreren Faktoren ab, von denen wir anführen: Art und Gewicht der überführten Gegenstände, Entfernung, auf die einzelne Lasten zu übertragen waren, wer sich an dem Transport beteiligte, örtliche Tradition u.ä.ä. In diesem Zusammenhang spielte auch die Gelegenheit, bei der sie angewendet wurde, eine Rolle, z.B. bei Textilhilfsmitteln, die für Speisetragen und Kinder bestimmt waren, wurden nicht nur feinere Leinenarten verwendet (später gekaufte Materialien), aber auch die Geltendmachung dekorativer Elemente (eingewebte Muster, Sticker-*ei*).

Vom Gesichtspunkt des Transportes durch Menschenhand – im EAS Atlas als frequentierstes Hilfsmittel zum Tragen repräsentiert – ist ihre volkstümliche Terminologie bemerkenswert, die in vielen Fällen trotzdem erhalten blieb, obgleich in vielen Gebieten diese Erscheinungen verschwanden. Durch räumliche Veranschaulichung dieser Erscheinungen auf analytischen Mappen kamen wir zu folgenden Erkenntnissen. Beim Folgen der Terminologie des Tuches blieben Termine erhalten, die auf die Beziehung zwischen Erscheinung und Benennung hinweisen, die Termine dokumentieren, die ihre Funktion ausdrücken (*trávna plachta, plachta na trove, košalková, plachta, batohová plachta*), zu denen eine Gruppe von Benennungen gehört, die auf die Anwendung des Tuches beim Säen hinweisen (*rosívka, rešefka*), weiters Benennungen, die Form und Gestalt ausdrücken (*plachta s traki, chvostikava plachta, trakovica, tračkula, konculka*) und schliesslich auch Dekoration, oder Material (*pisana plachta, vyšivaná plachta, nošečka pisana, bavlnená a sotinková plachta*). Übereinstimmende Beispiele bieten Namen des Korbes, die seine Funktion beim Tragen von Speisen der Wöchnerin belegen (*kmoterský košík, kmotrací košík, komakošár*) sowie auch Gelegenheiten der Geltendmachung in der Wirtschaft (*uhrabkoví koš, krmací koš, stodolní koš* u.ä.ä.).

Die räumliche Darstellung der Terminologie des Tuches – publiziert in Form eines synthetisierenden Kartogrammes – wies auf die frequentiersten Benennungen, aber auch auf ihre regionale Differenzierung hin. Die festgestellten Unterschiede, in der Terminologie auf der Mappe versinnbildlicht, erklären wir uns durch den unterschiedlichen ethnischen (und somit auch sprachlichen) Ursprung sowie mit der Zusammensetzung der Einwohner in einigen Regio-

nen, teilweise durch gegenseitige interregionale und interethnische Beeinflussung. Soweit es zuletzt um den Vergleich nur slowakischer ethnischer Gebiete gegenseitig geht – verstehen wir in diesen Unterschieden eine Folgerung unterschiedlicher mundartlicher Entwicklung der zuständigen Regionen. In dieser Frage wird eine Beglaubigung auch vom Gesichtspunkt des sprachwissenschaftlichen Studiums notwendig sein, das die Erkenntnisse der ethnographischen Forschung bestätigen und eventuell auch präzisieren kann.

Im Zusammenhang mit der Terminologie des Tuches zeigte sich eine Möglichkeit Fragen zu verfolgen, die mit dem Korrelationsproblem und der volkstümlichen Kultur auf dem Gebiet der Slowakei und umliegenden Ländern zusammenhängen, und namentlich mit dem Vergleich der Ergebnisse ethnographischer Atlasse Polens¹ und Ungarns,² die diese Erscheinungen im Auge hielten. Das präsentierte Material belegt nicht nur die Existenz gleicher Hilfsmittel für das Tragen (konkret am Beispiel des Tuches und Korbes), aber es signalisiert auch die Verbreitung der Benennungen, deren Analogie auf unserem Gebiet vermerkt wurde. Im nebenliegenden Gebiet Südpolens, das mit dem nördlichen Gebiet der Slowakei benachbart ist, belegen dies folgende Benennungen: *plachta*, *chusta*, *grostuch*, *trawnica*, *łoktusa* und *miechowka*. Desgleichen wurden auch beim Vergleich der Ergebnisse des Ungarischen ethnographischen Atlases Feststellungen erlangt und zwar auf Grundlage des Materials, das nicht nur die Verbreitung gleicher Hilfsmittel für das Tragen aber auch ihrer Terminologie hat: *ponyva*, *ponyus*, *hamvas*, *abrosz* und *plachcina*. In beiden angeführten Fällen weist das Aufkommen dieser Benennungen und die ihnen zuständigen Erscheinungen eine verhältnismässig kompakte Verbreitung in den anliegenden Regionen unseres Gebietes auf. Diese Tatsache erklären wir uns einerseits mit den übereinstimmenden natürlichen und geographischen Bedingungen, mit der Formenverwandschaft der Wirtschaft, die im verfolgten Zeitabschnitt auf Agrarproduktion orientiert war, andererseits mit der Tatsache, dass es in den gegebenen Gebieten zur gegenseitigen Beeinflussung in Frage der Sprache kam (resp. Mundart) und schliesslich, das auf beiden Seiten des Gebietes Einwohner slowakischer ethnischer Zugehörigkeit lebten.

Beim Beobachten weiterer Erscheinungen dieses Abschnittes der Volkskultur gelangten wir zu gleichen Konstatierungen. Beispiel dafür ist die Terminologie der Last, mit menschlicher Kraft getragen, die auf dem Gebiet der Slowakei eine bestimmte regionale Differenzierung aufweist. Sie sind uns in folgenden Terminen erhalten geblieben: *noša*, *batoh*, *zajda*, *bremeno* und *ťarcha* (und ihre mundartlichen Varianten). Die Verbreitung dieser Wörter, resp. ihrer Varianten ausser dem slowakischen Sprachgebiet ist aus nördlichem Ungarn belegt – *ajda*, *zajda*, im östlichen Teil Polens – *batoh*, *batog*, in der Ukraine – *sajda*, *zajda*, in Karpatenrussland – *zajda*. In der Verwandtschaftsfrage dieser

Erscheinungen neigen wir zur selben Konstatierung wie wir uns im Zusammenhang mit dem Tuch äusserten.

Falls wir in unserem Referat einen grösseren Raum der Analyse traditioneller Tragarten widmeten, so aus Gründen von Möglichkeiten adäquater vergleichbarer Gesichtspunkte, die in den nationalen ethnographischen Atlassen Polens und Ungarns zur Geltung gebracht wurden. Im Falle der übrigen Fragen, die den Abschnitt der Problematik des Verkehrs und Transportes verfolgten, berücksichtigten wir die Ergebnisse, die in der Fach- und ethnographischen Literatur publiziert waren, da diese in den ethnographischen Atlassen nicht verfolgt wurden. Trotzdem kann jedoch die Konstatierung ausgesprochen werden, dass ihre Verbreitung nicht nur aus angrenzenden Gebieten der Slowakei nachgewiesen ist (polnische Karpaten, Huzulengebiet, nördliche Region Ungarns), weiter aus Regionen Bulgariens (Rodopy, Stara Planina), Rumäniens, aber auch aus den Alpengebieten Österreichs oder dem Rheingebiet.

Das Summar der Erkenntnisse, die durch ethnographische Verbildlichung ausgewählter Erscheinungen des Transports und Verkehrs gewonnen wurden, trug nicht nur zur Kenntnis und Erläuterung des Charakters der volkstümlichen Kultur in der Slowakei bei, aber es bot auch Möglichkeiten eines Vergleichstudiums im Bezug zur europäischen Kultur. Darüber zeugen auch Ergebnisse von uns verfolgter Teilstudien, die nachweisbar die Existenz gegenseitiger Korrelationen mit der Nachbarkultur signalisieren, sowie auch weiterer Gebiete, ohne Rücksicht auf die ethnische Zugehörigkeit der Träger dieser Erscheinungen. Trotzdem diese Erscheinungen dieselben ökologischen Probleme in oft von sich entfernten Kulturarealen beitrugen, kann man den formbildenden Einfluss der natürlichen Umgebung nicht überschätzen. Die Identität der verfolgten Erscheinungen, die sich in manchen Hinsichten nur seitens ihrer Form, Funktion, Material, Typologie, oder auch Terminologie bemerkbar machten, ist nicht nur das Ergebnis gleicher geographischer Bedingungen und Wirtschaftsarten, aber auch ein Ergebnis kultureller Kontakte und Strömungen. In diesem Zusammenhang erlaube ich mir G. Wiegelman zu zitieren: "Es handelt sich um ein Vordringen, das wohl seine Wurzel im östlichen Mitteleuropa hatte, sozusagen als "rückläufiger Kulturstrom" nach den Zeiten der deutschen Ostkolonisation; denn dort, bei den Slawen lassen sich die ältesten und vielfältigsten Arten des Rückentragens nachweisen". Wiegelman kam auf Grund der Studienergebnisse über traditionelle Transportformen im ADV zu oben zitierter Konstatierung.³

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass auch wenn wir über die Identität dieser Erscheinungen in breiten kulturellen Arealen sprechen, muss man das Augenmerk auch auf einige spezifische Züge lenken, die sich nicht nur in der Verbreitung einiger Transport – oder Verkehrsmittel äussern, aber auch in ihren Funktionen und ihrer Verwendungsart. Diese Tatsache geben wir mit seinem

Träger oder Nutzniesser in Zusammenhang, der in unterschiedlicher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umgebung lebte und in dessen Lebensweise die Tradition eine bedeutende Rolle spielte.

ANMERKUNGEN

¹ Polski Atlas Etnograficzny.

Karta XXIV, Kartogramm Nr. 66 (Formy włoków krokwiowych do transportu narzedi rolniczych w pole) – M. Trawińska.

Karta CXLVI, Kartogramm Nr. 284 (Wózki ręczne, dwu – i czterokołowe) – Z. Kłodnicki.

Karta CXLI, Kartogramme Nr. 273, 274, 275, 276 (Zanikające formy transportu nasobnego i ręcznego) – Z. Kłodnicki.

² Magyar néprajzi atlas.

Kartogramm Nr. 209 (Takarmányhordó ponyva és neve)

Kartogramm Nr. 207 (Takarmányhordó korszak)

Kartogramm Nr. 206 (Takarmányhordó fontossab eszközei)

Autor der Kartogramme – A. Palládi-Kovács.

Kartogramm Nr. 120 (Járomformák a 20. század elején) – J. Barabás

³ WIEGELMANN, G.: Erste Ergebnisse der ADV – Umfragen zur alten bäuerlichen Arbeit. Bonn 1969, s. 216.

TRANSPORT A DOPRAVA V ETNOGRAFICKOM ATLASE SLOVENSKA A JEHO KORELÁCIE V ĽUDOVEJ KULTÚRE EURÓPY

R e s u m é

Súčasť mapového korpusu Etnografického atlasu Slovenska tvorila aj problematika transportu a dopravy. Etnokartografická metóda umožnila nielen doplniť obraz o týchto kultúrnych javoch z celého územia Slovenska, ale prispela aj k roztriedeniu poznatkov z viacerých hľadísk. A to tak z hľadiska formálneho a funkčného, ale skompletizoval sa aj bohatý terminologický materiál, ktorý poukázal na niektoré regionálne (niekde aj lokálne) odlišnosti, ako aj na vzťah medzi javom a jeho názvom (“Wörter und Sachen”). Mapový celok problematiky transportu a dopravy zaradený do Etnografického atlasu Slovenska umožnil sledované javy postrehnúť v širšom kontexte s inými oblasťami ľudovej kultúry.

Príspevok sa sústreďuje na najfrekvencovanejšie pomôcky transportu ľudskou silou (plachta, obrus, kôš a trak). Ich funkcia bola spojená v prvom rade s oblasťou hospodárenia, respektíve hlavným zamestnaním obyvateľstva v jednotlivých regiónoch Slovenska. Mnohofunkčnosť jednotlivých pomôcok na prenášanie dokumentujú kartogramy – nosenie detí, ako aj nosenie jedla šestonedielke. Pozoruhodné výsledky sa zhromaždili aj v súvislosti s názvoslovným transportných prostriedkov, napriek tomu, že v niektorých oblastiach tieto javy už zanikli. Terminológia (najmä v súvislosti s výskytom plachty a koša) poukazuje na vzťah medzi javom a názvom. Dokumentujú to termíny vyjadrujúce ich funkciu, formu, tvar a napokon aj výzdobu a materiál, z ktorého boli zhotovené. Priestorové znázornenie názvoslovia plachty poukázalo na najfrekvencovanejšie názvy, ako aj na ich regionálnu diferenciaciu. Zistené rozdiely v terminológii si vysvetľujeme odlišným etnickým (a tým aj jazykovým) pôvodom a zložením obyvateľstva v niektorých regiónoch, ako aj vzájomným medziregionálnym a interetnickým ovplyvňovaním. V súvislosti s názvoslovním plachty

sa ukázala možnosť sledovania otázok súvisiach s problémom korelácií s ľudovou kultúrou na území Slovenska a okolitých krajín (menovite s výsledkami atlasov v Poľsku a Maďarsku). Prezentovaný materiál dokladá nielen existenciu rovnakých pomôcok na prenášanie, ale signalizuje aj rozšírenie názvov, ktorých analógie sa vyskytovali na našom území. Túto skutočnosť si vysvetľujeme jednak zhodnými prírodnými a geografickými podmienkami, príbuznosťou foriem hospodárenia orientovaného v sledovanom období na agrárnu produkciu, ale aj skutočnosťou, že v daných oblastiach dochádzalo k vzájomnému ovplyvňovaniu v otázke jazyka (rsp. nárečia) a napokon, že na oboch stranách územia žilo obyvateľstvo slovenskej etnickej príslušnosti.

Die Hauptdeterminanten des Charakters der volkstümlichen Nahrung in der Slowakei

RASTISLAVA STOLIČNÁ, Bratislava

Die Karten und Materialien des EAS legen hauptsächlich den Charakter der volkstümlichen Nahrung in der Slowakei während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar. Die Analyse ihres Inhaltes erbringt Zeugnis über viele determinierende Faktoren, die auch hinsichtlich der Lage der Slowakei während der Jahrhunderte an der Entstehung dieses Kulturphenomens beteiligt waren. Man schliesst daraus, dass die Nahrung, die als der älteste Kulturausdruck eines Volkes gilt, ein sehr dynamisches und vielen Veränderungen sowie Modifikationen unterliegendes Phänomen ist. Aus diesem Blickwinkel wurde auch dieser Beitrag konzipiert.

Slawischer Ursprung – Das Gebiet der Slowakei wurde im 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung von Westslawen besiedelt. Ihre Hauptbeschäftigung war Ackerbau und Viehzucht. Hauptbestandteile der Nahrung der Slawen war Getreide, dieses verarbeitete man zu Mehl und Graupen. Das Mehl wurde mit einer primitiven Mühle zermahlen, die aus zwei aufeinander gelegten Steinplatten bestand. Diese Verbreitungsweise erhielt sich auf unserem Gebiet bis ins 20. Jahrhundert. Die heutigen Quellen bezeichnen unsere Vorfahren als Breikonsumenten. Es wurden Körner, Graupen und grosses Mehl gekocht. Man ass süsse und gesalzenne Breie, Brei mit Honig war ein Festtagsessen. Die Zusammensetzung der Kost war aber vielseitiger. Aus Mehl und Wasser entstand durch Säuerung Suppe oder ein Getränk. An der Feuerstelle wurden Puffer aus ungegärrtem Teig gebacken. Die Slawen kannten aber auch schon gegärrtes Brot. Hülsenfrüchte weichte man vor dem Kochen ein oder man kochte angekeimte. Kraut und Gurken wurden durch Säuern eingelegt und konserviert. Die Rübe hatte einen wichtigen Platz in der Ernährung. Es gab eine breite Palette von Pflanzen, die man in der Natur sammelte und zum Essen zubereitete. Zum Würzen benützte man Pilze, Kümmel, Knoblauch, Essig aus